

# Nachrichten

Nachrichten

## Nachrichten

### Tagung Baum des Jahres Winterlinde

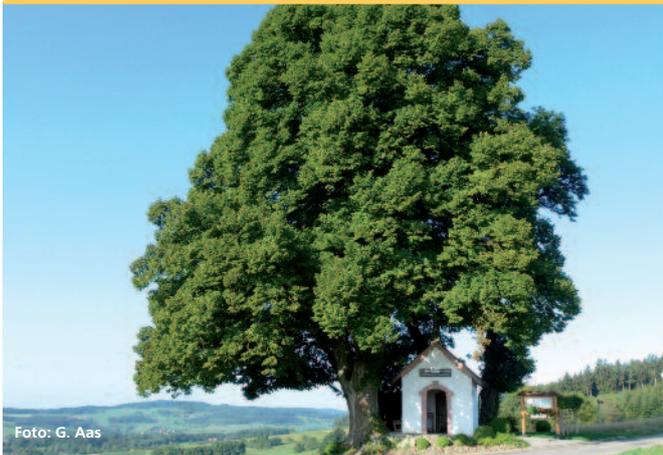


Foto: G. Aas

Winterlinde am so genannten »Käppele« bei Dettighofen nahe der Schweizer Grenze im südbadischen Klettgau

Die Winterlinde ist der Baum des Jahres 2016. Linden sind nicht nur wichtige Waldbäume, sondern werden auch seit Jahrhunderten in Städten und Dörfern als Park-, Allee- und Straßenbäume gepflanzt. Oft stehen sie im Zentrum der Siedlung oder am Dorfbrunnen. So ist es nicht verwunderlich, dass viele Flurbezeichnungen, Orts- und Straßennamen den Begriff »Linde« enthalten und zeigen, wie stark die Linde mit den Städten, Dörfern und Siedlungen verbunden ist. Die Verwendung von Heilmitteln aus Lindenblüten, Blättern und Lindenholz hat in der Volkskunde eine lange Tradition.

Am 30. Juni präsentiert sich die Winterlinde facettenreich auf der Tagung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft zum Baum des Jahres. Die Veranstaltung findet im Nationalparkzentrum »Haus der Berge« in Berchtesgaden statt. Neben interessanten Vorträgen bietet sich den Besuchern die Gelegenheit, unter professioneller Anleitung der Berufsfachschule für Holzschnitzerei und Schreinerei, Lindenholz kunstvoll zu bearbeiten.

red

Weitere Informationen zur Veranstaltung unter: [www.lwf.bayern.de/service/termine/index.php](http://www.lwf.bayern.de/service/termine/index.php)

### Deutsche Baumpflegetage

Vom 26. bis zum 28. April finden in Augsburg wieder die bereits 1993 gegründeten Deutschen Baumpflegetage statt. Seit 1995 hat Herr Prof. Dr. Dujesiefken vom Institut für Baumpflegerie Hamburg die Leitung dieser renommierten Veranstaltung inne. Thematische Schwerpunkte der deutschen Baumpflegetage sind vor allem Diagnose von Baumschäden, Baumpflegerie und Fragen zur Verkehrssicherung und zum Na-

tur- und Artenschutz bei Bäumen. Im Jahr 2016 ist die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) der Fachpartner der Deutschen Baumpflegetage. Daher präsentiert sich die LWF in Augsburg auch mit einem eigenen Info-Stand, mit Vorträgen zum Eichenprozessionsspinner (Lobinger), zur Gebirgsfichtenblattwespe (Petercord) und zum Asiatischen Laubholzbockkäfer ALB (Lemme) sowie mit sechs wissenschaftlichen Kurzbeiträgen in der Posterausstellung und im Jahrbuch der Baumpflegerie. Die Kurzbeiträge behandeln folgende Themen: Silberlinde – nicht nur eine Baumart für den Straßenstandort (Binder, LWF und Schönfeld, LWG), Eichensplintkäfer (Gößwein), Blasiebel und Asiatischer Laubholzbockkäfer (Lemme), Flatterulme als Stadtbaum (S. Müller-Kroehling, A. Kroehling), Hornissen-Glasflügler an Pappeln (Schmidt, Lemme), Wollfläuter in Südbayern (Schmidt).

Die Deutschen Baumpflegetage werden in den letzten Jahren zunehmend von Praktikern, Sachverständigen und Wissenschaftlern aus den Bereichen Gartenbau, Forsten, Arboristik und Stadtplanung besucht und als wichtige Informationsquelle und Austauschplattform genutzt.

red

Weitere Informationen unter: [www.forum-baumpflegerie.de](http://www.forum-baumpflegerie.de)

### Startschuss für »Initiative Zukunftswald«



Foto: O. Ruppert

Waldumbau eines Fichten-Altbestandes mit gepflanzten Buchen

Forstminister Helmut Brunner will Bayerns Wälder noch schneller als bisher auf den Klimawandel vorbereiten. Dazu hat Brunner im Februar die »Initiative Zukunftswald Bayern« gestartet. Neben der Initiative Bergwaldoffensive, die sich vornehmlich auf den Alpenraum bezieht, und der Waldinitiative Ostbayern mit Schwerpunkt auf die Mittelgebirgsregionen im Nordosten Bayerns deckt die Initiative Zukunftswald den Rest des Freistaats ab. Sie soll in landesweit 67 ausgewiesenen Pro-

jektgebieten den Aufbau stabiler und widerstandsfähiger Mischwälder beschleunigen. Jedoch erschweren die im Privatwald oft geringen Besitzgrößen von durchschnittlich zwei Hektar die raschere Anpassung unserer Wälder an den Klimawandel. Deshalb ist eine noch intensivere Zusammenarbeit und Unterstützung der Waldbesitzer erforderlich. Daher initiierten die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten regionale Projekte, die die Zusammenarbeit und Unterstützung der Waldbesitzer intensivieren und – sofern sinnvoll – auch weitere örtliche Interessensgruppen einbinden. Ob Praxistage, Lehrfahrten oder maßgeschneiderte Waldpflegepläne – der Kreativität der Beteiligten seien keine Grenzen gesetzt, so Brunner. Zusätzlichen Ansporn verspricht sich Brunner auch von der Bündelung sämtlicher Waldumbau-Aktivitäten unter einer jetzt gemeinsamen Dachmarke mit Logo.

Insgesamt 260.000 Hektar Wald in Bayern müssen deshalb laut Brunner mit klimatoleranten Baumarten wie Tanne, Buche und anderen Laubbäumen angereichert werden. Nur so seien die Leistungen der Wälder für Rohstoffversorgung, Naturschutz und Erholung dauerhaft zu erhalten. Auf 50.000 Hektar ist das seit 2008 bereits gelungen, 100.000 Hektar hat der Minister als Ziel für 2020 ausgegeben. red

## 25 Jahre DBU



Die Deutsche Bundesstiftung für Umwelt (DBU) wurde 1991 durch den Bund als unabhängige Stiftung gegründet und hat seither deutschlandweit über 9.000 innovative und umweltentlastende Modellprojekte mit rund 1,6 Milliarden Euro unterstützt. Im Fokus stehen dabei mittelständische Unternehmen, die im Bereich Umwelttechnik, Forschung, Umweltbildung, Kulturgüter- und Naturschutz tätig sind. Mit ihrem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung fördert die DBU vor allem die Kreativität kleiner und mittlerer Unternehmen bei der praktischen Lösung von Umweltproblemen und gibt den Betrieben Anreize für ökologische Innovationen. In Bayern wurden bisher 1.119 Projekte mit 182,3 Millionen Euro gefördert. Im Nationalpark Bayerischer Wald wurden beispielsweise die Fortbildung von Bildungsakteuren und die Weiterentwicklung der Bildungsangebote unterstützt. red

Weitere Informationen zur Antragstellung und den Förderleitlinien der DBU unter: <https://www.dbu.de/2488.html>.

## Nächste Ausgabe: Das Wetter 2015 und der Wald

Das Jahr 2015 startete schon im Januar mit neuen Wärmerekorden. Im März meldete sich Orkantief Niklas. Das Frühjahr war vor allem im Norden Bayerns viel zu trocken. Der Sommer präsentierte sich als der Zweitwärmste seit 1881 und zeichnete sich durch extrem geringe Niederschläge aus. Bereits im August warfen vielerorts die ersten Laubbäume ihre Blätter ab, um Ende Oktober/Anfang November ein weiteres Mal mit neuen Blättern und Blüten wieder auszutreiben. Das Jahr 2015 meinte es nicht sonderlich gut mit unseren Wäldern. Nach diesen extremen Witterungsereignissen im letzten Jahr wäre es nicht verwunderlich, wenn unsere Wälder nicht reagieren würden. Daher machen sich unsere Wissenschaftler und Experten auf Spurensuche nach den Folgen der Sommers 2015. red

## Impressum

**LWF aktuell – Magazin der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft im Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan**

*LWF aktuell* erscheint viermal jährlich zuzüglich Sonderausgaben.

Erscheinungsdatum der vorliegenden Ausgabe: 7. April 2016

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

### Herausgeber:

Olaf Schmidt für die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft,

Prof. Dr. Michael Weber für das Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan

Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising

Telefon: 0 81 61 | 71-4881, Telefax: 0 81 61 | 71-4971

[www.lwf.bayern.de](http://www.lwf.bayern.de) und [www.forstzentrum.de](http://www.forstzentrum.de), [redaktion@lwf.bayern.de](mailto:redaktion@lwf.bayern.de)

**Chefredakteur:** Michael Mößnang V.i.S.d.P.

**Redaktion:** Michael Mößnang, Dagmar Förster,

Heinrich Förster (Waldforschung aktuell)

**Gestaltung:** Christine Hopf

**Layout:** Grafikstudio 8, Freising

**Bezugspreis:** EUR 5,- zzgl. Versand

für Mitglieder des Zentrums Wald-Forst-Holz Weihenstephan e. V. kostenlos

Mitgliedsbeiträge: Studenten EUR 10,- / Privatpersonen EUR 30,- /

Vereine, Verbände, Firmen, Institute EUR 60,-

ISSN 1435-4098

**Druck und Papier:** PEFC zertifiziert

**Druckerei:** Humbach und Nemazal, Pfaffenhofen

**Auflage:** 2.800 Stück



Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, erwünscht, aber nur nach Rücksprache mit dem Herausgeber (schriftliche Genehmigung). Wir bitten um Quellenangabe und Überlassung von Belegexemplaren.